

tung', d. h. auf die Reichsstädte im Südwesten führen dürfte. Doch würde das Meiste, das sich in dieser Hinsicht ermitteln lässt, nicht weniger zu Augsburg als zu Strassburg als Entstehungsorte unserer Schrift passen; einiges spricht sogar entschieden mehr für Augsburg. Z. B. ist der lebhafte Handelsverkehr mit Venedig, dessen die Reformatio gedenkt, für beide in Betracht kommende Städte ausreichend bezeugt¹. Wenn sie aber die Verabredungen der Kaufleute tadelt, durch welche man zu Wien weiss, 'wie man hie kauft' und umgekehrt², so dürfte das 'hie' doch wohl besser bei Augsburg als bei Strassburg zu treffen. Strassburg und Wien waren für den Handel des 15. Jh. doch noch zu weit entfernt, als dass Kaufleute, welche Waaren aus Venedig oder anderen italienischen Orten einführten, ein Interesse daran gehabt hätten, sie in beiden Städten für einen gleich hohen Preis zu verkaufen; sie hatten nicht zu befürchten, dass andernfalls ihre Einnahmen durch Zwischenhändler gemindert würden, welche die aus Italien importierten Waaren von Strassburg nach Wien oder von Wien nach Strassburg führen würden. Ganz anders liegen die Verhältnisse bei Augsburg und Wien, die in recht lebhaftem Handelsverkehre standen³. Auch die grossen Handelsgesellschaften, über welche die Reformatio Sigismundi die ersten Klagen erhebt⁴, hatten vornehmlich in den Städten Nürnberg, Ulm und Augsburg ihren Sitz⁵. Gerade dort, besonders in Augsburg, haben sie auch später auf die Stadtregierungen den meisten Einfluss gewonnen⁶, und von dorthier, sowie aus dem zumeist von Augsburger und Nürnberger Kaufleuten ausgebeuteten Oesterreich ertönen die lautesten Klagen über ihr Treiben⁷. Viel weniger ist von ihnen in den Quellen die Rede, welche aus Strassburg und anderen oberrheinischen Städten stammen.

So weist das Wenige, was sich von wirthschaftlichem

1) Vgl. Simonsfeld, Fondaco dei Tedeschi in Venedig (Stuttg. 1877) S. 57—62 und S. 66. 67. 2) Boehm S. 219 Z. 2 ff.: wenn die kauffherren zesamen komen, es sey zu Venedig oder anderswa, so tond sy dick ains ... und machend ain anslag, der in fuglichen ist und überslahent bey ainander das ainer zu Wien waisz wie man hie kauft und sy desgleichen auch... 3) Bei der Hungersnoth in Augsburg im J. 1437 liess der dortige Rath Korn in Wien kaufen; vgl. Chron. Augsburg. II S. 159. 160, III 485; über Handelsverkehr zwischen Augsburg und Wien vgl. auch ib. II S. 112. 4) Boehm S. 220 Z. 2 ff. 5) Kluckhohn, Z. Gesch. d. Handelsgesellsch. in Histor. Aufsätze, dem Andenken an Waitz gewidmet (Hannover 1886) S. 669. 6) Vgl. ib. S. 690 u. 696 N. 2. 7) ib. S. 669—672.